# Meinungs-Aenderung

Autor(en): **F.W.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **42 (1916)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-448497

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

### Grauer Tag

Kaum, daß du noch gehoben
den leuchtenden Pokal,
ist schon dein Glück zerstoben
und aller Trank ward schal.

Du sinnst nur, wo geblieben
der Blitz der Leidenschaft:
dein guter Haß, dein Lieben,
dein Ich liegt stumpf in Haft.

Kein Lichtblick und kein Himmel!
Es kreist ein grauer Tag
über dem Häusergewimmel
mit schlaffem Flügelschlag.

A. C. Ranftegg

### Bei den Buben

Eines Abends kommt der kleine Hansli nach Hause, mit glänzenden Augen und heißen Backen. Der Vater fragt ihn, was ihn so freue. Da erzählt der Junge von einem Bubenkampf, den zwei „feindliche" Quartiere ausgefochten haben. Der Vater meint lachend, wo er die Beulen habe, denn so ein hitziger Streiter müsse wohl nicht ohne diese Zeichen heimkommen. Da schaut ihn der Hansli listig an und erzählt: „Weischt, Vatti, i ha müeße de Sahne träge und z'hinderst laufe. Wo's agfange händ, ha-n-i müeße fortspringe, daß der Sind de Sahne nid überchunnt . . . !"

Manchmal geht es bei den Großen nicht anderst . . . W—y—r

### Meinungs-Aenderung

Fräulein Sittsam: Sort, verlassen Sie mich! — Ich erwarte ja den Grafen Hochberg.

Der Besucher: Aber pardon, Fräulein — wissen noch nicht? Graf hat doch heute Konkurs angesagt!

Fräulein Sittsam (erstaunt): Waas? (Pause) Dann bitte — bleiben Sie gefälligst da — Baron! S. W.

### Keine Ministerkrisis

Rom, 28. Januar. (P. T. Z.) Luzzati, der in der österreichischen Presse als möglicher Nachfolger Salandras genannt wurde, erklärt öffentlich, er wisse keinen bessern Ministerpräsidenten als Salandra. Kein vernünftiger Politiker werde an dessen Stelle treten wollen.

(Offener hat sich wohl noch nie ein Politiker über die Geistesqualitäten eines Ministerpräsidenten geäußert.)

Das Vaterland ist am meisten in Gefahr, wenn seine Feinde sich seiner „annehmen". Holzher

### Richtige Diagnose.

„ . . . Geehrte Frau, Ihr Leiden ist nicht so schwer — Sie brauchen nur die größte Ruhe!"

„„Aber, Herr Doktor, ich bitte, sehen Sie nur einmal meine Zunge an!""

„Bedarf gleichfalls nur der größten Ruhe, werte Frau!" W. Sch.

### Jenseits-Gedanke

„Ich glaube lieber an kein Jenseits: der Gedanke, alle die ekelhaften Kerle, die man hier glücklich losgeworden ist, dort wiederzufinden, ist unerträglich! Alois Ehrlich

### Berechtigte Ermahnung

(Aus dem Brief eines Vaters an einen im Felde stehenden Sohn.)

„Lerne, nicht zu stürmisch zu sein und mache dich mit der Lebensweisheit vertraut, dich immer zur rechten Zeit zurückzuziehen."

## Büchermarkt

**Die diplomatische Seiltechnik**
Von N. J. Xita

**Der heilige Senf**
Ein protestantisch-philos.-theologischer Kriegsschmarren
Von Dr. Beaulieger.

**Telegraphiere dir selbst!**
Prakt. Anleitung zur modernen Kriegsberichterstattung. In allen Balkan- und Kaukasus-Buchhandlungen vorrätig.

### Wisse, was du willst

Ein Licht, das sollst du scheinen!
Du mußt doch nicht meinen,
Es spüre die Menge recht emsiglich,
Wo leuchte wohl etwas und rühre sich.
Sie will es ins Auge fallend und grell,
Saßlich-bequem. Da packt sie es schnell,
Und sei's auch am End nur ein trübes Glosten,
Aber doch in gehörigem Posten.
Wenig ist wenig, wenig ist nichts
Leuten ein bischen blöden Gesichts.
Sein? Nun wohl für den, der es liebt:
Masse, nur Masse das Rechte gibt.
Wenn sie dir hören sollen, so schrei',
Tauben Ohren wird's Melodei.
Halten die einen die Ohren sich zu,
Andre begreifen dich jetzt im Nu:
„Er sagt es deutlich, er sagt es klar!"
Dann, ja, du hast sie, die jubelnde Schar. Fk.

### Erfahrungssatz

Professoren sind meistens gescheidte Leute; wenn aber einmal einer dumm ist: Herrgott — dann steht's dafür! Alois Ehrlich

### „Patriotenlogik"

Nach Berichten der Lausanner Blätter ist von den Demonstranten verlangt worden, daß aus Anlaß des Geburtstags des deutschen Kaisers die — Schweizerfahne gehißt werde.

### Aphorismen

Auch in der Friedenssuppe kann man ein Haar finden.

* * *

Wer sich angegriffen wähnt, greift zum Schwerte, der Ertrinkende aber nach der Friedenspalme.

* * *

Als Rom drahtete: „Wir gratulieren!" summte es zurück: „Wir kapitulieren!"

* * *

„Wenn Ich zwischen Cetinje und Skutari als Hauptstadt zu wählen hätte," sagte Nikita, so würde Ich Mich für „Lyon" als Residenz entschließen."

* * *

„Wenn Ihr Mir den Lowzen nicht genommen hättet, hätte Ich Meinen Balkon am Balkan noch."

* * *

„Ich will mit Euch die Friedenspfeife rauchen, bitte aber um leichten Tabak."

* * *

„Gleichzeitig empfehle Ich Mich Seiner Majestät — Scheckbuch."

* * *

„Der Gescheidtere gibt stets nach, wenn er nicht zu dumm ist."

* * *

„Auch Mir wird nun Unsterblichkeit zuteil."

* * *

„Die Königskrone ist des Volkes Sonne,
Verschafft dem Volk und Mir bald neue Wonne."

* * *

„Ich melde den Konkurs des Landes, doch Meinen Eig'nen meld' ich nicht!"

* * *

„Geheiligt sei Euch die Person des Königs, Euch sollen seine Aktien heilig sein."

* * *

„Ich ziehe fette Rente großen Leiden vor."

* * *

„Und nun lebt wohl, bei Rothschild's treffen wir uns wieder." Hermann Straehl

### Eigenes Drahtnetz

**Marseille.** Der Hammelmarkt in Lyon war so schwach befahren, daß dem König der schwarzen Berge das Klima nicht zusagte und er in der Richtung der Pyrenäen verreiste.

**Montreux.** Wegen seinen unermüdlichen Bestrebungen zur Reinigung des Fremdenstromes am Genfersee wird dem Redaktor der „Gazette de Lausanne" von den dortigen Hotel- und Ladenbesitzervereinigungen eine Art „Denkmal" gesetzt werden.

**Bern.** In informierten Kreisen heißt es, Naine werde in der nächsten Bundesversammlung eine Militärgesetzrevision verlangen, wonach künftig kein Militär mehr in den Generalstab gewählt werden darf.

**Bukarest.** Die Regierungsgegner Gauneresçu und Strizzimisticu verlangen in einem Straßenanschlag, daß die Neutralität auf öffentliche Steigerung zu bringen sei.


**Einzelnummern des „Nebelspalter" zu 30 Cts.**
**können in den Buchhandlungen und Kiosks bezogen werden.**